



International e.V.



Wichtiger denn je: Starke soziale Strukturen in Zeiten des Umbruchs

Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft Sozialstrukturförderung

Wir leben in unruhigen Zeiten: der Klimawandel und seine Folgen, zunehmende Migrationsbewegungen, der Ukraine-Krieg mit seinen globalen Auswirkungen führen weltweit zu wachsenden gesellschaftlichen Spannungen. Viele Menschen – nicht nur in Deutschland – haben Schwierigkeiten, die wirtschaftlichen, sozialen und mentalen Folgen zu verkraften. Diese Umbrüche treffen bereits fragile Gesellschaften im globalen Süden besonders stark. Verlässliche Sozialstrukturen nehmen daher eine Schlüsselstellung ein, wenn es darum geht, **gesellschaftlichen Zusammenhalt** zu gewährleisten.

In Deutschland können wir auf gewachsene professionelle Trägerstrukturen mit langjähriger Expertise zurückgreifen. Jede und jeder nimmt sie in Anspruch, sei es im Gesundheitswesen, in der Altenpflege, im Katastrophenrisikomanagement, der Kinder-, Jugend- und Bildungsarbeit, in Bereichen der kommunalen Daseinsvorsorge oder der Genossenschaften. Sie sind zentrale **Stabilitätsanker**, die unsere Gesellschaft zusammenhalten und einer wachsenden Fragmentierung entgegenwirken. Sie bilden ein unverzichtbares Element der Subsidiarität und der **sozialen Sicherheit**, das von den Bedürfnissen und Problemen der Menschen ausgeht.

Der Titel Sozialstrukturförderung (SSF) setzt diese Erfahrungen für die Entwicklungszusammenarbeit in Wert. Die Zusammenarbeit deutscher Fachorganisationen mit ihren Partnern in aller Welt fördert wirtschaftliche und soziale Entwicklung, trägt zum Aufbau und zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen und zur Stabilisierung von Gesellschaften bei. Dies erfordert **langfristige Ansätze** und ist mit zeitlich eng begrenzten Projektformaten nicht zu erreichen.

Systemischer Ansatz - Wirkungen auf mehreren Ebenen

Der **systemische Ansatz** der drei miteinander verknüpften Interventionsebenen ist elementarer Bestandteil der Sozialstrukturförderung und leistet wichtige Beiträge zum Aufbau nachhaltiger Strukturen. Auf der **Mikroebene** werden z. B. Basisgruppen, Hilfs- und Selbsthilfeorganisationen, betriebliche Interessensvertretungen, lokale und nationale Organisationen der Zivilgesellschaft und KMUs unterstützt, für Themen der sozial-ökologischen Transformation sensibilisiert und über Pilotmaßnahmen gefördert und begleitet. Auf der **Mesoebene** werden soziale und wirtschaftliche Trägerstrukturen, Fachnetzwerke und -verbände, Interessensvertretungen, Gewerkschaften und genossenschaftliche Sekundärorganisationen durch Kapazitätsaufbau gestärkt. Ein besonderes Augenmerk und maßgebliches Ziel der Sozialstrukturförderung liegt auf der Stärkung der **Makroebene zur Verbesserung der staatlichen und gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen** in den verschiedenen Förderbereichen. Dies umfasst unter anderem Beratungs-, Dialog- und Austauschmaßnahmen mit Parlamenten, Regierungen und weiteren staatlichen Akteuren, aber auch die Unterstützung der Lobbyarbeit zivilgesellschaftlicher Netzwerke - immer mit dem Ziel, armutsreduzierende, strukturbildende und nachhaltige Politiken zu befördern.

Die Träger der Sozialstrukturförderung sind gerne bereit, ihre Erfahrungen und Expertise in der langfristigen strukturbildenden Arbeit im Rahmen weitergehender konzeptioneller Diskussionen zur Verfügung zu stellen.

Erwiesene Nachhaltigkeit und Relevanz

Die Sozialstrukturförderung ist durch ihre langfristigen und mehrphasig angelegten Vorhaben ein nachweislich effizientes Instrument der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Die Fachorganisationen, die Förderungen über den Haushaltstitel der Sozialstrukturförderung erhalten, unterstützen mit ihrer jeweils **spezifischen Expertise** in vom BMZ festgelegten Förderbereichen nachhaltige Strukturen in den Partnerländern. Sie erreichen übergeordnete entwicklungspolitische Ziele, denen besonders im Rahmen der **Agenda 2030** und den **neuen Leitlinien der Hausleitung des BMZ** vorrangige Bedeutungen zukommen:

- **Armutsbekämpfung** und Beseitigung sozialer Ungleichheiten durch den Auf- und Ausbau nachhaltiger sozialer Strukturen und Angebote, insbesondere durch zivilgesellschaftliche Akteure, mit dem Ziel niemanden zurückzulassen („**leave no one behind**“).
- Stärkung der **Resilienz breiter Bevölkerungsschichten**, z.B. im Kontext der Covid-19 Pandemie und ihrer Folgen, mit Fokus auf arme und benachteiligte Menschen.
- **Stärkung der Kapazitäten** lokaler, regionaler und nationaler Strukturen, sowohl auf zivilgesellschaftlicher, institutioneller als auch normativer Ebene.
- **Gleichberechtigung der Geschlechter** und Stärkung des Willens zur Selbsthilfe und Mobilisierung von Eigenverantwortung, insbesondere von Mädchen und Frauen.
- Beiträge zur globalen Strukturpolitik und sozio-ökologischen Transformation („*just transition*“) durch Aktivitäten in zentralen Entwicklungsfeldern wie **Digitalisierung, Klimaschutz und Bildung**, sowie im Kontext von **Flucht und Migration**.

Dank eines ausgeprägt **partnerorientierten Ansatzes** mit lokalen Akteuren unterstützt die Sozialstrukturförderung zentrale Bezugspunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit wie **Gerechtigkeit, Solidarität, Selbsthilfe und Respekt**, um die globale Transformation auf lokaler und staatlicher Ebene zu befördern.

Strukturförderung benötigt stabile Rahmenbedingungen

Die Sozialstrukturförderung ist ein integraler Bestandteil der zivilgesellschaftlichen Säule deutscher Entwicklungspolitik. Soll sie wirksam bleiben, bedarf sie einer verlässlichen, langfristigen Finanzierung, die Inflationsverluste ebenso ausgleicht, wie die bereits erfolgte Aufnahme neuer Organisationen in den Titel. Dieser ist in den letzten Jahren stark unterdurchschnittlich gewachsen. Er bedarf jetzt dringend einer verstärkten Aufmerksamkeit.

Die Organisationen der Sozialstrukturförderung zeichnet aus, dass sie aufgrund etablierter Büro- und Partnerstrukturen in der Lage sind, bewilligte Mittel effektiv, wirksam, zweckgerecht und vollständig im Sinne der deutschen Entwicklungspolitik umzusetzen. Sie wünschen sich, dass dies bei den weiteren Haushaltsberatungen ebenso gewürdigt wird, wie die Notwendigkeit verlässlicher Finanzierungen als essenzielle Bedingung zur Erreichung der langfristig angelegten Ziele.